



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Jürgen Mistol, Markus Ganserer, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Gifffreie Landwirtschaft in Bayern voranbringen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Minimierung von Pestiziden in Bayern voranzubringen.

Dazu sind

- der Einsatz von besonders problematischen Pestiziden (Glyphosat, Glufosinat, Neonicotinoide) auf staatlichen Flächen zu unterlassen,
- die Forschung zu Agrarökologie deutlich auszubauen und an der Landesanstalt für Landwirtschaft Bewirtschaftungsmodelle einzuführen, die vorbildlich zeigen, wie eine Minimierung des Pestizideinsatzes machbar ist,
- mindestens 20 Prozent der Forschungsmittel im Agrarbereich in den Ökolandbau zu investieren,
- die Forschung und Beratung zu nachhaltigen, stabilen Fruchtfolgesystemen und Synergien von Mischkultursystemen auszubauen und
- die Mittel für die Erforschung robuster und klima- und standortangepasster Sorten deutlich aufzustocken.

Begründung:

Die Bodenbrüter der Agrarlandschaft haben in Bayern deutliche, teils dramatische Rückgänge im Bestand und in der Verbreitung erlitten. Feldlerche und Kiebitz haben über 50 Prozent ihres Brutbestands verloren. Diese Rückgänge sind in erster Linie durch die Intensivierung der Landwirtschaft begründet, wobei der Pestizideinsatz eine Schlüsselrolle spielt. Dabei sind die Feldvögel nur Zeigerarten für den Rückgang der gesamten Agrobiodiversität.

Der seit 2005 laufende Langzeitversuch der Landesanstalt für Landwirtschaft zur Minderung der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln im Ackerbau hat ergeben, dass eine Reduzierung des chemischen Pflanzenschutzes um 25 Prozent keine gravierenden Ertragsverluste zur Folge hat.

Dem stehen allerdings Verkaufszahlen an Pestiziden im Inland gegenüber, die einen ständig steigenden Einsatz unterstellen lassen.